

Kurz-Bericht zur Eltern-Informationsveranstaltung vom 12. März 2013

Studieren ja – aber wie?

TU und Migranten-Vereine informierten erstmals Eltern im Kiez

Von Constanze Schultze, Femtec.GmbH.

Welche Studienfächer kann man z. B. an der TU Berlin studieren, wenn man sich für Mathematik, Naturwissenschaften oder Technik interessiert? Wie finanziert man das? Wie sind die Aussichten auf dem Arbeitsmarkt? Um diese und weitere Fragen zu klären, hatte die TU Berlin am 12. März 2013 gemeinsam mit mehreren Berliner Migranten-Selbstorganisationen erstmalig zu einem Eltern-Info-Abend in die Werkstatt der Kulturen in Neukölln eingeladen. Der Abend fand im Rahmen des Projekts „Technik braucht Vielfalt“ statt, mit dem insbesondere Schülerinnen und ihre Eltern mit Migrationshintergrund angesprochen werden.

Im Clubraum der Werkstatt gaben zunächst verschiedene Referent/innen erste Antworten auf die wichtigsten Fragen, z.B. warum man überhaupt studieren soll. Baris Ünal, Studienberater an der TU Berlin, nannte vielfältige Gründe, wie z.B. die geringe Arbeitslosigkeit, gute Verdienstmöglichkeiten und nicht zuletzt eine erhöhte Zufriedenheit im Job bei Akademiker/innen. Da es „zighunderte“ Studiengänge gebe, solle man prinzipiell danach gehen, für welche Themen man sich am meisten interessiere und auf jeden Fall die vielfältigen Informations- und Beratungsmöglichkeiten an den Universitäten nutzen.

Vor Ort berichtete Suzana Abdelrahman, wie sie zu ihrem Studium der Energie- und Prozesstechnik an der TU Berlin gekommen ist. Sie hatte sich erst relativ spät in ihrer Abiturphase für ein Studium im MINT-Bereich entschieden (MINT = Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik), bis dahin wollte sie Kinderärztin werden. Dann stellte sie fest, dass man auch mit ganz anderen Studiengängen Menschen helfen kann, zum Beispiel indem man sich um eine nachhaltige und ökologisch verträgliche Stromversorgung für möglichst viele Menschen weltweit kümmert.

Dass die Berufswahl in MINT sehr schnell und unkompliziert zu einem guten Job führen kann, machte Aylin Bardak deutlich. Die seit Januar frischgebackene Wirtschaftsingenieurin erzählte begeistert von ihren ersten Arbeitstagen im Controlling bei der Berliner BSR, wo sie vor kurzem als Trainee eingestiegen ist. Das konnte Katrin Mey, Berufsberaterin von der Agentur für Arbeit, nur unterstreichen und wies auf den jetzt schon deutlich sichtbaren demografisch bedingten Fachkräftemangel hin. Zuerst jedoch muss man den richtigen Studiengang für sich finden. Dabei bietet das von der Femtec.GmbH und von LIFE e.V. Projekt „Technik braucht Vielfalt – Technik



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



NATIONALER PAKT
FÜR FRAUEN
IN MINT-BERUFEN



Technik braucht Vielfalt

wird durch das
Bundesministerium für
Bildung und Forschung
im Rahmen von
"Komm, mach MINT."
gefördert.



Ein Projekt von Femtec.GmbH und LIFE e.V.

braucht Dich!“ Unterstützung: Schülerinnen können Uni-Kennenlertage, Experimentier-Workshops und Exkursionen zu Berliner Unternehmen nutzen, um Einblicke in MINT-Studienfächer zu erhalten. In Kürze startet außerdem das Gruppen-Mentoring „Campus-Einblicke“, bei dem eine Studentin zwei bis drei Schülerinnen ihr Studienfach und ihre Uni näherbringt.

Für viele Eltern eine sehr wichtige Frage: Wie kann man ein Studium finanzieren? Georg Roschach vom Bafög-Amt des Studentenwerks mahnte eindringlich: „Stellen Sie einen Antrag!“, denn oft seien Studierende überrascht, dass ihnen überhaupt eine Förderung zustehe. Auch wenn es nicht der Höchstsatz sei, könne man jegliche finanzielle Förderung als Studierende/r gut gebrauchen; für Informationen und Beratung stehe das Bafög-Amt zur Verfügung. Julia Türke von der Sozialberatung des Studentenwerks betonte, dass auch eine Förderung durch Stipendien nicht ausgeschlossen sei. Es gebe etwa 19.000 unterschiedliche Stipendien in Deutschland (siehe Datenbank stipendienlotse.de), darunter das Deutschlandstipendium, das von Unis und Unternehmen finanziert wird. Bei der Sozialberatung kann man sich zu allen Fragen rund um das liebe Geld beraten lassen.

Der Abend im bunt beleuchteten Clubraum in Neukölln klang bei Snacks und angeregten Gesprächen aus. Sicher konnten nicht alle Fragen beantwortet werden, aber vielen Gästen war nun klarer, wohin sie oder ihre Töchter sich wenden können, wenn sie weitere Unterstützung und Beratung benötigen.

Projekt-Info:

„Technik braucht Vielfalt“ wird in drei Regionen Deutschlands durchgeführt von der Femtec.GmbH und dem Berliner Bildungsträger LIFE e.V. und durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen von „Komm, mach MINT“ gefördert. Mitveranstalter des Elternabends waren die TU Berlin, der Türkische Bund Berlin-Brandenburg e.V., der Türkische Elternverein in Berlin-Brandenburg e.V. und Buntesrepublik e.V.



Alle Termine und ausführliche Infos: www.technik-braucht-vielfalt.de.

Kontakt für interessierte Eltern:

Femtec.GmbH, c/o TU Berlin, Projektkoordinatorin Evelyn Westphal, westphal@femtec.org, Tel.: 314 – 27349

Kontakt zum Artikel:

Femtec.GmbH, c/o TU Berlin, Projektleitung und Öffentlichkeitsarbeit, Martina Battistini, Tel.: 030 – 314 25643, battistini@femtec.org

Fotos: Femtec.GmbH/ Ulrich Dahl

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



NATIONALER PAKT
FÜR FRAUEN
IN MINT-BERUFEN



Technik braucht Vielfalt

wird durch das
Bundesministerium für
Bildung und Forschung
im Rahmen von
"Komm, mach MINT."
gefördert.